

Erfahrungsbericht Auslandsemester im Rahmen des Erasmusprogramms an der Faculty of Life Sciences der Universität Kopenhagen, WS 10/11

Studiengang: Diplom-Ernährungswissenschaften 9. Semester

Das vergangene Semester in Kopenhagen war definitiv die beste und vor allem intensivste Zeit meines Lebens! Ich glaube nicht, dass ich bisher ein langweiliges, uninteressantes oder partyloses Leben geführt habe, aber diese fünf Monate in Kopenhagen zeigten mir ganz neue Dimensionen auf. Die Stadt ist ein Traum und bietet einem einfach alles. Kopenhagen ist wunderschön und die Menschen sind so freundlich und aufgeschlossen. Zum Ausgehen, Feiern, Erleben, Studieren, Wohnen, Genießen, Träumen ist diese Stadt perfekt.

1) Die Anreise:

Angereist bin ich nach Kopenhagen mit dem Zug. Es gab günstige Europa Spezial Tickets für 39 Euro mit dem Zug von Stuttgart über Hamburg nach Kopenhagen. In Kopenhagen wurde ich dann von meinem First Contact am Bahnhof abgeholt und zu meinem Zimmer geleitet. Das First Contact Programm ist von Seiten der Uni organisiert und soll sicherstellen, dass jedem Gaststudent ein Betreuer zugeteilt wird, der einem vor allem in der ersten Zeit helfen soll. Das hat zwar nicht bei allen Erasmusstudenten geklappt, aber bei mir. Mein Buddy hatte vorher den Hausschlüssel meiner Unterkunft abgeholt. Zusammen sind wir dann mit dem Bus nach Osterbro gefahren.

2) Die Unterkunft:

Die Unterkunft wurde von der Universität organisiert, soweit man sich nicht schon vorher selbst etwas besorgt hatte. Dafür gibt es hier an der Universität das sogenannte housing department, welches auch über das Internationale Büro organisiert wird. Von dort bekommt man dann im Losverfahren eine Wohnung zugeteilt. Das bedeutet, es ist reine Zufallssache, ob man beispielsweise in eine WG weit außerhalb oder in eine zentral gelegene Wohnung mit internationalen Studenten gelangt. Ich wohnte mit meiner Freundin aus Deutschland zusammen in einem Zimmer in einem Wohnheim in Osterbro. Das Zimmer war sehr klein und nicht so sauber. Aber nach etwas gemütlich machen und dekorieren war es ganz nett.

3) Der Sprachkurs

Ich habe die ersten 3 Wochen einen Dänisch Kurs besucht. Dieser hat erste Kontakte zu anderen Studenten ermöglicht und nebenbei erlernten wir Grundkenntnisse der dänischen Sprache. Es gab jeden Tag morgens 4h Dänisch und nachmittags ein Unterhaltungsprogramm. Nach 3 Wochen wurde eine Klausur geschrieben und es wurde auch mündlich geprüft.

4) Ankunft und Betreuung an der Uni

Diesem widme ich einen eigenen Unterpunkt, da das an der Uni wirklich sehr gut und ansprechend organisiert war. Es gab am ersten Vorlesungstag für die Erasmusstudenten eine Einführungsveranstaltung in welcher alle Formalitäten und Abläufe erklärt und geregelt wurden. Das International Office und das Büro um Chris Sturrock regelten immer alle Angelegenheiten und Problemchen. Auch während des Semesters fand man hier Hilfe bei Kursänderungen, Notenabfragen usw. In der ganzen Zeit meines Aufenthalts gab es auch immer wieder Angebote für uns Erasmusstudenten, von Seiten des First-Contact Programms oder ESN. Ich kann also sagen, dass die

Austausch Studenten sehr herzlich willkommen geheißen wurde. Das Programm war wirklich eine große Hilfe.

5) Universität

Ich habe in meinem Auslandssemester 4 Fächer belegt. Meine Fächer hießen Dairy Technology, International Food Legislation and Quality Management, Sensory and Consumer Science und Consumer economics and policy. An der Uni ging es wesentlich persönlicher zu als in Hohenheim. Die Dozenten wurden mit Vornamen angesprochen und die Kurse waren intensiver, da man nur 2 Kurse pro Block hat. Die Dozenten sind sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Sie sind unglaublich darauf bedacht, dass man etwas lernt. Es wird allerdings auch viel Engagement von den Studenten erwartet. In meinen Kursen musste ich viele Präsentationen halten und Protokolle oder ein Termpaper schreiben. Am Ende eines jeden Blocks (1 Block 01.09-05.11 2 Block 5.11-31.01) gab es die Klausuren. Ich kann die absolvierten Kurse in Hohenheim allerdings nicht anrechnen lassen, ich habe in Hohenheim alle Scheine schon gemacht und war sozusagen zusätzlich im Ausland.

6) Die Stadt

Kopenhagen ist Europas Kulturhauptstadt und hat somit bei einem Blick in den Reiseführer eine Fülle von Attraktionen parat. Man kann also jedes Mal bei einem Stadtrip etwas Neues entdecken. Die Stadt ist einfach super, sie hat die ideale Größe, es gibt viel zu entdecken und ihr Charme ist toll. Nur die Lebenshaltungskosten in Kopenhagen sind wirklich extrem hoch. Allein für meine Miete habe ich 420 Euro bezahlt (Für ein geteiltes Zimmer) und auch Lebensmittel, Bahn-Tickets und alles andere, was man so braucht ist sehr teuer. Ich habe im Monat 1000 Euro ausgegeben. Das Erasmus Geld konnte das nicht kompensieren. Es ist also ratsam, sich vorher für das Semester ein kleines finanzielles Polster anzulegen, wenn man gerade keine sonstigen Einnahmequellen hat. Höhere Kosten kamen natürlich auch dadurch zustande, dass ich nicht nur auf dem Fleck gesessen habe. Tagesausflüge und Kurztrips z.B. nach Malmö (Schweden) sind recht unkompliziert, da sich auch direkt um Kopenhagen viel abspielt. Ausflüge kann man in der Umgebung von Kopenhagen sehr gut machen. Mit dem Zug kann man nach Louisiana fahren oder nach Roskilde oder auch zu anderen Zielen. Immer am 1. Sonntag im Monat ist die S-Bahn frei.

7) Das Rad und der Verkehr

Dem „Cycel“ widme ich einen eigenen Unterpunkt, weil das Rad das wichtigste Verkehrsmittel in CPH. Es gibt zwar auch ein perfektes Bussystem und die modernste U-Bahn Europas, aber ein Rad ist meiner Meinung nach Pflicht. Rad-shops gibt es überall in der Stadt, bei denen man gebrauchte Räder kaufen kann. Diese Händler gibt es an jeder Ecke! Räder beginnen so bei 300 Kronen, aber für etwas Brauchbares legt man schon ca. 600 Kronen hin.

8) Das Wetter

Das bekommt bei mir leider einen Minuspunkt, ich war 7x erkältet und habe seit September eine Winterjacke und eine Mütze getragen.

7) Das Nachtleben

Kopenhagen ist eine große Stadt und hat unzählige coole Clubs und Kneipen. Gute Clubs sind unter anderem: Rust, Culture Box und Vega und nicht zu vergessen die Kulörbar.

9) Fazit:

Ich kann ein Auslandsemester in Kopenhagen jedem nur wärmstens empfehlen!! Es war auf jeden Fall eine sehr bereichernde Zeit , ob in akademischer oder persönlicher Hinsicht, die ich nie mehr missen möchte.